

Neue Taxa bei Cichliden

Anton Lamboj

Innerhalb etwa eines Jahres wurden einige neue Arten West- und Zentralafrikanischer Buntbarsche erstbeschrieben: Zunächst aus dem Februar 2004 zwei neue Arten der Gattung *Pelvicachromis*:

- *P. rubrolabiatus* LAMBOJ, 2004 und
- *P. signatus*, LAMBOJ, 2004.

Beide Arten kommen aus Guinea, aus dem Kolente-Gebiet und gehören zur engeren Verwandtschaft von *P. humilis*, was sowohl durch anatomische Merkmale (z.B. Anzahl der Augenringknochen), als auch durch Körperform und Färbung begründet wird. Es sind eher schlanke Arten, mit relativ spitzem Kopf bzw. Maul. In der Färbung sind sieben bis acht senkrechte, dunkle Bänder, die in den meisten Stimmungen sichtbar sind, typisch. *P. signatus* ist aquaristisch unter der Bezeichnung *P. sp. „Bandi“* oder *P. sp. „Bandi 1“* bekannt geworden. Männchen haben meist etliche unregelmäßige schwarze Punkte und/oder Flecken in der Rückenflosse und dem oberen Bereich der



Weibchen von *P. rubrolabiatus* LAMBOJ, 2004

Schwanzflosse, bei Weibchen fallen die dunkelviolette Bauchfärbung, mit einer schillern gelben Zone darüber und ein schwarzer Punkt an der Basis der Schwanzflosse ins Auge; manchmal können bei einzelnen Weibchen auch ein oder zwei schwarze Punkte in der Rückenflosse vorhanden sein. Weibchen von *P. rubrolabiatus* (diese Art ist auch als *P. sp. „Bandi 2“* bekannt) haben zwar auch manchmal ein oder zwei schwarze Punkte in der Rückenflosse und eine ähnliche Körperfärbung, jedoch eine dunkle Begrenzung der Rückenflosse (die bei *P. signatus* nicht vorkommt) und nie einen solchen an der Basis der Schwanzflosse wie er bei *P. signatus* zu



Männchen von *Pelvicachromis rubrolabiatus* LAMBOJ, 2004



**Weibchen von
Pelvicachromis signatus
LAMBOJ, 2004**

**Unten:
Männchen von
Pelvicachromis signatus
LAMBOJ, 2004**

sehen ist. Männchen haben eine rotbraune Körperfärbung, ohne dunkle Zeichnungen in den Flossen und rot gefärbte Lippen. Außerdem unterscheidet sich *P. rubrolabiatus* von *P. humilis* und *P. signatus* durch nur sieben dunkle Bänder auf dem Körper - bei den anderen beiden Arten sind es acht.

In der Haltung und Zucht sind beide Arten typische paarbildende Höhlenbrüter, wie für die Gattung typisch. Allerdings benötigen beide aufgrund der Körpergröße von etwa zehn Zentimeter bei den Männchen und der (für die *P. humilis*-Gruppe charakteristischen) relativ hohen innerartlichen Aggressivität ziemlich große Aquarien von mindestens einem Meter Länge. Auch soll das Wasser zumindest sehr weich, bei neutralem bis leicht saurem pH-Wert sein. Es sind eher Fische für den fortgeschrittenen Aquarianer.

Beide Arten sind derzeit aufgrund zahlreicher Importe aus Guinea sowie auch einiger Nachzuchten, einigermaßen gut im Hobby verfügbar.

Im August 2004 wurden zwei *Lamprologus*-Arten aus dem Kongo-Fluss durch R. Schelly und M. Stiassny beschrieben:

- L. teugelsi* SCHELLY & STIASSNY, 2004 und
- L. tigripictilis* SCHELLY & STIASSNY, 2004.

Beide ähneln im weitesten Sinne stark *L. congoensis*, der bekanntesten flussbewohnenden Art der Gattung. Die Körpergrundfärbung beider Arten ist graubraun bis grau. *L. teugelsi* stammt aus der Region um Kinshasa und dem unteren Kongo-Fluss bis Inga, das größte Exemplar der Typenserie hat eine Standardlänge von 82,3 Millimeter.



Die Art ist relativ gedrungen und hochrückig, mit Bauchflossen die normalerweise nicht bis zum Anus reichen und sechs dunklen senkrechten Bändern auf dem Körper. *L. tigrispictilis* kommt aus dem unteren Bereich des Kongo-Flusses zwischen der Einmündung des Inkisi Rivers und Matadi, das größte Exemplar der Typenserie misst 79,3 Millimeter. *L. tigrispictilis* ist schlanker, die Bauchflossen erreichen (zumindest bei adulten Exemplaren) meist den Anus und besitzen neun bis zehn dunkle senkrechte Körperbänder sowie einige Reihen heller Punkte um den weichstrahligen teil der Rücken- und der Analflosse sowie in der Schwanzflosse. Aquaristisch ist zu beiden Arten nichts näheres bekannt, sie werden sich aber in den Bedingungen vermutlich nicht sehr stark von der gut bekannten Art *L. congoensis* unterscheiden, sind also wahrscheinlich eher robuste Fische. Möglicherweise zeigen - nach Rücksprache mit B. Schelly - die Bilder in Lamboj (2004), Seite 206 und 207 oben jeweils *L. teugelsi* und das Bild auf Seite 207 unten *L. tigrispictilis*.

Die Arbeit von Schelly & Stiassny ist insofern auch noch erwähnenswert, als darin ein Schlüssel für alle derzeit beschriebenen *Lamprologus*-Arten aus dem Kongo-Fluss gegeben wird, der allerdings nur bei konservierten Exemplaren anwendbar ist, da auch Merkmale der inneren Anatomie dazu herangezogen wurden.

Lamprologus cf. teugelsi aus dem Kongo-Fluss



Fotos: Anton Lamboj

Als letztes ist schließlich im Januar 2005 die Erstbeschreibung von *Nanochromis sabinae* LAMBOJ, 2005 erschienen.

Dieser Zwergcichlide gehört in die nähere Verwandtschaft von *N. dimidiatus* und *N. squamiceps*, das Typusmaterial stammt aus dem oberen Bereich der Volksrepublik Kongo und aus dem Nordosten Gabuns. Es handelt sich hier um einen sehr hübschen Buntbarsch, mit rotbrauner Körpergrundfärbung in beiden Geschlechtern.

Stimmungsbedingt kann ein dunkler Längsstreif sichtbar sein, bei Wohlbefinden intensiviert sich die Rotfärbung. Manche Exemplare können bei Aggression, Balz oder Jungfischbetreuung fast komplett dunkelrot gefärbt sein. Männchen haben mehrere Reihen rötlicher Punkte in den unpaaren Flossen, bei den kleineren Weibchen fällt ein kleiner silbriger Fleck in der Genitalgegend auf.

Aquaristisch sind diese Fische relativ gut bekannt und auch verfügbar. Die derzeit im Hobby gepflegten Exemplare gehen - ebenso wie ein Teil der Typenserie - auf eine Aufsammlung von R. Sawatzky aus dem Jahre 1996 zurück. Aufgrund der geringen Größe von maximal sieben Zentimeter bei den Männchen (Weibchen bleiben kleiner) sind keine riesengroßen Aquarien für die Haltung erforderlich, allerdings verlangt die Art besonders bei der Zucht sehr weiches und saures Wasser von bester Qualität - es ist sicherlich ein Fisch nur für den fortgeschrittenen Aquarianer.



Weibchen von *Nanochromis sabiniae* LAMBOJ, 2005

In der Literatur sind die Fische auch unter der Bezeichnung *Nanochromis* sp. „Makua“ (nach der Stadt in der Volksrepublik Kongo, in deren Nähe R. Sawatzky die Fische sammeln konnte) bekannt geworden.

Es handelt sich bei *Nanochromis sabiniae* vermutlich um die gleiche Art, die in Linke & Staeck (2002) auf Seite 115 abgebildet ist und die in der älteren Literatur oft falsch als *Nanochromis dimidiatus* bezeichnet wurde. Wahrscheinlich gehören auch *Nanochromis* sp. „Genema“ und *Nanochromis* sp. „Bamanja-Gelbwangen“ zu dieser Art.

Literatur

- Lamboj, A. (2004): *Pelvicachromis signatus* and *Pelvicachromis rubrolabiatus*, two new cichlid species (Teleostei, Perciformes) from Guinea, West Africa. *Zootaxa* (454): 1–12.
- (2005): *Nanochromis sabiniae*, a new cichlid species (Teleostei, Cichlidae) from the Upper Congo River area and Northeast Gabon. *Zootaxa* (827): 1–11.
- (2004): Die Cichliden des westlichen Afrikas. Birgit Schmettkamp Verlag, Bornheim. 253 Seiten.
- Linke, H. & W. Staeck (2002): *Afrikanische Cichliden I. Buntbarsche aus Westafrika*. Tetra Verlag, Bissendorf, 232 Seiten.
- Schelly, R. C. and M. Stiassny (2004): Revision of the Congo River *Lamprologus* SCHILTRHUIS, 1891 (Teleostei: Cichlidae), with Descriptions of two new Species. *American Museum Novitates* (3451): 1–40.



Männchen von *Nanochromis sabiniae* LAMBOJ, 2005